



[Z¹⁵³⁵³] Berlin, den 27. März 1900.

VITA DEUTSCHES VERLAGSHAUS

Hermann Hillgers Verlag, der uns unprovokiert angreift, konnte in seiner Anzeige nichts anderes thun, als die **Verschiedenheit unserer beiden Unternehmen**, die für jeden unparteiischen Leser auf der Hand liegt, festzustellen. Dass dies geschah, ist **uns sehr angenehm** und würde uns jeder weiteren Antwort entheben, wenn die Form des gegen uns gerichteten Angriffs Missverständnisse ausschliesse. Da dies nicht der Fall ist, gestatten wir uns, folgendes zu bemerken:
Wir betonen, dass kein anderes Unternehmen

Aehnliches zu gleichem Preise liefert.

nennt diese Behauptung unrichtig, weil er in Kürschners Bücherschatz unverhältnismässig Hermann Hillgers Verlag

Mehr zu gleichem Preise biete.

Das haben wir nie bestritten. **Wir lehnen es vielmehr ausdrücklich ab**, in

Quantität des Lesestoffes

mit Kürschners Bücherschatz zu konkurrieren. Auch verzichten wir gern auf

sogenannte Illustrationen,

die bei einem Unternehmen dieser Art und zum Preise von 20 M nicht in einer Vollendung geboten werden können, um zur Förderung des Geschmacks im deutschen Volke zu dienen. Wir **hätten überhaupt auch gern darauf verzichtet, unseren Novellenschatz zu 20 M herauszubringen**. Aber Kürschners Bücherschatz hat auf dem Markt der Unterhaltungslektüre eine Preisreduktion eingeleitet, durch die andere Verleger, wenn sie auch der Ansicht sind, dass gute Ausstattung und gemackvolle Lektüre einen gewissen Mindestpreis voraussetzen, vorläufig zu gleichen Preislagen gezwungen werden. Wir glauben aber, dass dies weder zum Vorteil des deutschen Verlages, noch des deutschen Buchhandels und endlich dem deutschen Publikums fortgesetzt werden kann.

Wenn wir uns trotzdem der augenblicklichen Notwendigkeit fügen, so thun wir es ausgesprochener Weise nur so weit, als wir noch Gutes nach Ausstattung und Inhalt bringen können, und

**dass es uns vor allen Dingen noch möglich bleibt,
die Herren Sortimenten ausreichend für ihre Mühe zu entschädigen.**

Kürschners Bücherschatz soll nach der Behauptung des Hermann Hillgerschen Verlages 35% billiger sein, als Vita's Novellenschatz.

Billiger für wen?

Quantitativ fürs Publikum, qualitativ wohl auch für dieses nicht. Und wir denken gut genug vom deutschen Publikum, um zu glauben, dass es seine Lektüre doch nicht ausschliesslich nach **Mass** und **Gewicht** abschätzt. Dagegen ist

**Kürschners Bücherschatz zweifellos teurer
für den Sortimenter,**

wie ein Blick auf die beiderseitigen Lieferungsbedingungen ergibt, nach denen

**für den Sortimenter bei Vita's Novellenschatz
durchschnittlich 10% mehr übrig bleiben,
als bei Kürschners Bücherschatz.**

Endlich erscheint es uns unbegreiflich, wie man die grundverschiedene Anlage der beiden Unternehmen so verkennen kann, wie Hermann Hillgers Verlag es thut.

VITA'S NOVELLENSCHATZ

soll, um eine zeitgemässe, dem modernen Leben angepasste Lektüre zu bringen, Erzählungen mit folgenden Eigenschaften zeigen:

Kurz — zu langatmigen Romanen fehlt uns Zeit u. Geduld;

charakteristisch — uns interessiert, was unsere Zeit bewegt;

fesselnd — alles verzeiht man lieber, als Langeweile;

gut ausgestattet } durch sein Aussehen würdig zur Aufnahme in die Haus-
und } bibliothek, durch den Druck ohne Schaden für die Augen
klar im Druck } selbst in der Eisenbahn gut lesbar.

KÜRSCNNERS BÜCHERSCHATZ

gibt meist einen kompletten Roman
in engem Druck auf geringem Papier.

Hiermit glauben wir nachgewiesen zu haben, wie unbegründet der Angriff des Hillgerschen Verlages gegen uns war. Wir können ihn nur aus der Sorge vor einer drohenden Konkurrenz erklären. Aber eine fortgesetzte Kontroverse an diesem Platze nimmt zu leicht den Charakter einer solchen Reklame an, wie wir sie grundsätzlich zu vermeiden wünschen. Wir werden deshalb auf etwaige erneute Angriffe an dieser Stelle nicht mehr antworten.

VITA DEUTSCHES VERLAGSHAUS.